dementspreis:

Herteljährlich 3 1 Mt. 80 Big. d. Beftellgelb) Mr. 92 Pfg.

at täglich mit Ausder Conne und Beiertage.

ad und Berlag d. Chr. Sommer, Lie und Ems.

Rr. 238

Diezer Beitung (Lahn=Bote.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big. Pellamezeile 50 Bfg. Bei größeren Anzeigen entsprechenber Rabatt.

Musgabeftelle: Dies Rofenftraße 36. Telephon Rr. 17.

verbunden mit dem "Amtlichen Kreisblatt" für den Unterlahnkreis.

Dies, Montag ben 12. Oftober 1914

20. Jahrgang

Die deutschen Truppen in Antwerpen.

2B. T.B. Großes Hauptquartier, 10. Oft., abends. Amtlich. Rach nur zwolf: ger Belagerung ift Antwerpen mit allen Forts in unfere Bande gefallen. 21m 28. Gep= ber fiel der erste Schuff gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oftober wurden die Forts gestürmt. Am 6. und 7. Oktober wurde der stark angestaute meist 400 Meter breite he-Abschnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden. Am 7. Oftober wurde bechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angekündigt. Weil der Kommandant the, die Berantwortung für die Beschießung übernehmen zu können, begann Mitternacht vom 7. 8. Ottober die Beschießung, und zu gleicher Zeit seste der Angriff auf Die innere Forte ein. Schon am 9. Oktober wurden 2 Forts der inneren Linie genommen, und am 9. Oktober Mags fonnte die Stadt ohne ernsthaften Biderstand befest werben. Die vermut: febr ftarte Befatung hat sich anfangs fehr tapfer verhalten. Da fie sich jedoch dem Ununserer tapferen Infanterie sowie der Marinedivision und unseren schweren Geschügen nicht geen fühlte, ist sie infolge Auflösung geflohen. Unter ber Besatzung befand sich eine englische Der Grad ber Auflösung rinebrigade; fie follte bas Rückgrat ber Berteibigung fein. dadurch gekennzeichnet, daß die llebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden den, da keine militärische Behörde aufzufinden war. Die Uebergabe wurde am 10. Oktober vom des Stabes des Gouvernements bestätigt. Die noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren ppen befegt.

(Breis-Angeiger.)

Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht zu übersehen.

Biele englische und belgische Soldaten find nach Solland gefioben, wo fie zerniert murben. Baltige Vorrate aller Urt find erbeutet. Die lette belgische Festung, das "uneinnehmbare" derpen ist in unserem Besitz. Die deutschen Truppen haben eine außerordentliche Leistung vollst, die dadurch belohnt wurde, daß ihr Führer, General der Infanterie v. Feseler vom Kaiser Orden pour le merite erhielt.

Zwei französische Kavalleriedivisionen geschlagen.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 11. Oftober. Abends. Amtlich. Weftlich Lille von unserer Kavallerie am 10. Oftober eine frangofische Kavalleriedivision völlig und bei Abrouf eine andere frangosische Ravalleriedivision unter schweren Berlusten geschlagen.

> Neue Siege über die Ruffen. Der Entfat von Przemysl.

Michtamtlich, Wien. (Amtlich.) Unser rasches Borgehen befreite Przemysl von der feind-Umklammerung. Unsere Truppen rückten gegen Przemysl vor. Wo die Zussen sich stellten, en sie geschlagen und auf der Flucht gegen die Flugubergange Sieniama und Lezaist maffengefangen.

Bu fpate englische Bilfe.

Berlin, 12. Oft. Offigiere berichten aus Antwerpen, bağ bie englische Silfe gu ipat fam. Es war nicht mehr möglich, die ichweren Beichüte aufguftellen.

Die Elüchtlinge.

B. T.B. London, 12. Oft. (Richtamtlich.) Bie bie Blatter aus Breba melben, berichteten bort angefommene Glüchtlinge, bag fie ben Ronig ber Belgier mit einem Urm in der Binde gefehen hatten. Dehrere große Dampfer mit Flüchtlingen und 600 belgische berwundete Goldaten find in Folkestone angekommen. Die Berwundeten wurden ins hofpital gebracht.

Englands Selbffucht.

Berlin, 12. Det. Gerade ber Fall Antwerpens zeigt, wie der Berl. Lot. Ang. fdyreibt, unwiderleglich, daß das Berhalten Englande eingig und allein bon Selbft fucht geleitet ift, bag es nichts schütt als fein eigenes Intereffe. Die Belgier wollten bie Gtabt übergeben, aber wieder flegen fie fich bon ben Englandern umgarnen, die beriprachen, Silfstruppen beranguichaffen. Das erfte, was ber Befehlshaber nach ber Besetung ber Stadt tat, war, bag er fundgab, bag ber Bebolferung, falls fie fich ruhig berhielt, tein Leib geschehen werbe. - In Bruffel ift die Stimmung ber Bebolferung nach ber Eroberung Untwerpens gewaltig umgeschlagen.

Frangonscher "Eroft".

Baris, 12. Dit. Die Blätter berichten ben Gall Untwerpens, ber bas Siegesbewußtfein ber Dentichen noch erhöhen werbe. Gie rühmen ben Mut ber Belgier und heben hervor, daß Antwerpen für die Dentichen "feinen militarifchen Wert" (?) besithe infolge ber englischen Geeberrschaft. Außerdem besitze das belgische Beer noch die bolle Aftionsfreiheit.

Die Befchiefung der Stadt.

Ropenhagen, 10. Oft. (Richtamtlich.) Der Rorrespondent ber Berlingste Tidende in Untwerpen gibt eine Schilderung der Beschiefjung ber Stadt. Gie begann punttlich um Mitternacht mit großer heftigfeit. Der Bombenregen fchien immer bichter und bichter gu fallen und erreichte um 2 Uhr nachts ihren Sobepunkt. Es war

ver Bund der Vernünstigen.

Sumoriftifcher Roman von Frit Ganger.

(Rachbrud berboten.)

Drüben im Nachbargarten, aut dem nicht weit von Kauer entfernien, im vollen Licht des Mondes liegenden ist eingen zwei. Lore erkannte in ihnen sofott den und Keinz Düring. Sie rauchten beide. Die inden Gesichter der Zigarren leuchteien hin und wieder und der leinwirteien wut des Tahafs zu aufdringlich and der feinwürzige buft des Tabats zog aufdringlich br hinfiber. Und jest fagte ber Major:

Bichtiges besprechen möchte. Wenn ber Professor Jugegen gewesen ware, hatten wir's auch auf der benda verhandeln tonnen. Aber der braucht's nicht gu Kommen Sie, wir fegen uns hier auf Diefe So! Beee! Uff! Wir friegen anderes Wetter, einen Beinen zwidt's gang fürchterlich. Diejes nichts. Me Reigen !"

Dre beobachtete, wie beide auf einer ihrem Fliederbuiche gegenüberstehenden Bant Blag nahmen, und olle Aber nur einen Lingenblid! Dann hatte fie Son für bas legtere entichieben. Denn ale der tinem Bedauern über das "nichtsnutige Reifen" rud verliehen hatte, weitersprach, wußte sie, daß es bei der "wichtigen Besprechung" um ihre Person ndeln murde

bir ja, das habe ich feit Anno 70 in den Knochen, vir vor Paris im Dred lagen . . Aber nun hören mal! Wiffen Sie, das ist ju eine gang impertinente Dan, blefes Dabel nebenan bei dem Feberfuch:er! Bill beute morgen in ben iconen Tag hinausriechen, Berade aufgestanden war. Bin aufgetragt und Pinge pfeie mir sogar eins. Und als ich gerade ibel hinaussch uen will, sebe ich etwas, daß ich meine, Schlag will mich tressen. Steht da mein herr Meisen-

heimer breit purig aufgepflangt, grient wie ein Oftoberfuchs, wenn die Trauben reifen, und icheint gu benten, ber liebe Gott habe ben ichonen Lag egpreß für ihn allein gem cht. Und neben ihm ein Bärchen. Hand in Hand wie Braut und Bräutigam. Ich will's nicht glauben, daß es wihr ist. Aber es ist wahr. Also da stehen der Here Professor Josias Pfannschmidt und eben dieses Mädel. Und als ich's noch nicht sassen wieden wieden. icon, mich angurufen, mir ohne weiteres einen "Buten Morgen" zu wünschen. Ift Ihnen ichon fo mas vor-gefommen?"

gefonimen?" hehaustete Being Düring.
"Bein!" behaustete Being Düring.
"Wir auch nicht! Allo ich bauge mein Fenfier zu
und bin mestlos wittend, fann por But nicht frühftüden. Dente bann aber: Da, wartet man, wenn nur August Schmeinte erft tommt, bann wird euch neben n icon bie Bujt veigeben. Aber gleich b rauf fallt mir ein, daß ber Stert ja jeine Rurbet los ift und nicht breben fann. Wegen Mittag jage ich die Rungen bin und taffe fegen, er folle fich fofort eine neue Rurbel beforgen und Schlag eins bier fein. 2Bas laft mir ber Rerl bestellen? Er tonne nicht nicht! Und wem haben wir bas ju verdanten? Rur bem grunen Goffel nebenan."

Das "grune Göffel" im Gliederbuiche big fich auf die

Lippen, um nicht laut aufgul den.

Run, nach einem giemlich langen Schweigen auf ber Bant drüben, wieder Borte, biesmal aus des Affeffors

"Den Professor verstehe ich nicht, daß er sich mit der Dame einläßt. Wohin foll es denn führen, wenn das so weitergeht! Wir machen uns ja schließlich lächerlich."

"I, man wird uns überhaupt ichon auslagen," horte Lore nun wieder des Majors Stimme. "Schmelite, diejer Ejel, läft sich übertölpeln. Der Professor läft sich eine wideln. Und alles tut dieses freche Ding. Unjere Losicht, ben Serrichaften nebenan bas Leben fauer zu machen, icheint in die Bruche zu geben. Ware fie nicht gefommen, fo wurde es mit ber gangen Serrlichfeit bald gu Ende gewefen fein. Run ift mit einem Dale alles futich."
"Da ift nur eins zu tun. Bir muffen versuchen, fie

wieder meggueteln."

"Ach, die ist ja fo bidfellig! Die geht einfach nicht. Wie benten Sie sich benn bas Wegeteln überhaupt, lieber

"hm! 3ch habe ba am Rachmittag fo einen Bebanten gehabt, der mir junachft felbft lacherlich ericien, bei näherem Bufeben aber Gie mich nicht falich: Wir mußten ihr alle ben Sof

"Ba ?? Bir ? Bir alle? Liebfter Serr, find Sie gang und gar von Ginnen?" Eberhard von Stord

Dieine 3dee ift allerdings feltfam, verlangt in ihrer Aussichrung etwas, bas unseren Grundsätzen guwiderlauft, bas gebe ich ohne weiteres zu," fuhr ver Affeffor unbeiert fort. "Liber mir merben einen durchichlagenden Erfolg gu vergeichnen haten, wenn wir nach meinem Blane

handeln, beifen tonnen Gie verfichert fein, herr Dajor." Borens Intereffe an ber Untercebung muchs mit jeber Minute. Ihr Berg bup te vor Beignugen einen mabren Freudentang. Um liebften batte fie von ihrer Robe Runde gegeben und ben beiden auf ber Bant etwas redit Spottifches zugerufen. Aber da fie fich jagte, daß fie bamit das ihr bevorfiehende Bergnugen vernichten murbe, verhielt fie fich mauschenfrill und magte faum gu atmen.

Run vernahm fie wieder Eberhard von Stords Stimme. Er fam dem Borichlage bes Affeffors mit abfoluter Bodbeinigfeit entgegen. Schon in bem Rlange feiner

Worte gitterte Opposition. "Ree, ich bante icon, mein Lieber. Ich verzichte ein für

allemal auf die Chre, um diefes Gor gu icharmengeln und ben Liebhaber gu martieren . . . Heberhaupt finde ich Ihren Blan abfurd, um nicht gu fagen verrudt. Bie benten Gie fich benn die Rifte ?"

"hm!" heinz Düring räusperte sich nachhaltig. "3ch bin über ben blogen Blan bisher faum hinausgekommen, ftede mit ihm gemiffermaßen noch in ben Rinderschuhen. In großen Bugen itelle ich mir die Sache etwa fo por : Wir martieren die tonfequenteften Berehrer von der Belt, la en der jungen Dame teine rubige Stunde mehr, verfolgen fie mit unferem Unbimmeln und Unichmachten, wo wir nur immer tonnen. Bir fenden ihr Gedichte. Blumen,

fürchterlich. Die Luft war voll fpringender Bomben und die Atmofphäre ericuttert bon einer bergweifelt heftigen Ranonabe, bie nur fchwer gu fchildern ift. Auf der Fahrt nach Solland fah ich Untwerpen in Flammen fteben. Gin blutroter Schein lag über ber Stadt, ber die fchweren Rauchwolfen farbte. Darüber explodierten Granaten wie taufend Sterne, die Tob und Berftorung auf die letten Berteidiger bes Landes hinabfandten.

Umfterbam, 11. Dft. (Richtamtlich.) Der Conderberichterstatter bes Sanbelsblad melbet: Die belgischen Geichuse bermochten nichts gegen bie beutichen Beich übe. Die Berteibiger befamen bie beutichen Beschütze überhaupt nicht zu feben, und es war unmöglich, auch nur einigermaßen ihre Mufftellung festzuftellen. Die Deutschen kannten bagegen ihre Biele genau. Ihre Ballons ftiegen regelmäßig auf, und bas Teuer mar fo heftig. baß bie Berteidiger nicht flüchten tonnten, ohne bem gemiffen Tode entgegengugeben, Auf ber-Schiedenen Bunften ber leiten Berteidigungelinie wurde der Befehl gegeben, bas Bulber in bie Luft fliegen gu laffen. Mehrfach konnten aber bie Bulberkammern nicht mehr erreicht werben. Das Feuer horte um 11 Uhr 30 auf. Die Befagung benutte fofort die Gelegenheit gur Glucht. Die Stadt war in biefem Augenblid bereits übergeben, aber bie Berteibiger wußten es noch nicht. Sofort jogen Polizeis agenten mit weißen Flaggen auf die Wälle, um die Uebergabe anzuzeigen. Mis fie ankamen, fanden fie jedoch an ben meiften Blaten die Stellungen bereits leer. Die Golbaten hatten die Solle in wilder Flucht berlaffen. Die beutsche Infanterie begann bann fofort bie Berfolgung. Es wurden biele Gefangene gemacht, anbere entramen nur durch ichnelles Anlegen burgerlicher

Die Zeppeline über Antwerpen.

B. T.-B. Ropenhagen, 10. Dft. (Richtamtlich.) Berlinsti Tibende meldet aus London: Rach Meldungen aus Antwerpen wurben herborragende Zeil ber Stadt bon zwei Beppelinen bombarbiert.

Das englisch-belgische Beer geichlagen.

Umfterbam, 10. Dit. Die Rieuws ban ben Dag melbet aus Bliffingen: Die Deutschen haben bie Rach = hut ber Belgier und ber Englander bei Gt. Rifolas westlich von Antwerpen abgeschnits ten und wahrscheinlich viele Gefangene gemacht, befonders Belgier. In Beeutofch-Flandern find 3200 Bel-gier und 800 Englander über die hollandische Grenge gebrängt und interniert worden.

Die belgischen Berlufte.

Der Maasbobe beröffentlicht aus Butten (Solland): Eine Angahl belgischer Golbaten aus ber inneren Grtslinie tam auch heute noch an. Biele bermundete Goldaten wurden hierher gebracht. Die belgifchen Golbaten ergablten, daß gestern morgen um 3 Uhr beinabe alle Forts, die die Deutschen mit ihren Ranonen erreichen tonnten, gum Schweigen gebracht maren. Ginige Forts wurden mit einem einzigen Projektil bernichtet. Mus einem Fort waren beinahe alle Mannichaften unberwundet geflüchtet, boch in einem Fort, Fort Rr. 3, wurden fie alle getotet. Die Feuerwehr in Antwerpen war bis gu allerleht auf ihrem Poften geblieben und tat ihre Pflicht, bis gestern nachmittag, als auch an fie die Notwendigkeit berantrat, fo schnell wie möglich gu flüchten.

Der Weg nach Ditende abgeschnitten?

Selgaete, 9. Dft. Die Deutschen haben bei Denbermonbe eine Rotbriide über die Schelbe geschlagen und find darüber gezogen. Die deutschen Truppen marschieren jest auf die Richtung St. Rikolas. hierdurch soll der Befagung Untwerpens ber Beg nach Diende ab-

gefchnitten fein. Daraufhin haben die Belgier die Brude bei Laefen und Sam gesprengt, um ben beutichen Bormarich nach St. Rifolas zu verhindern. - Ronig Albert, ber gestern in Gelgaete angekommen ift, ift heute morgen nach ber Feldarmee in bas Land bon Baes abgereift. Die belgische Urmee hat Antwerpen verlaffen. In ber Stadt find jest nur englische Truppen und belgische Feldartillerie. Bebe Widersehlichkeit gegen die Befatung wird nach Kriegsrecht bestraft und fann die Berftorung Gurer ichonen Stadt gur Folge haben.

Der Gingug der Deutschen.

Berlin, 11. Oftbr. Ueber ben Ginmarich der Deutschen in Antwerpen läßt fich ber Berliner Lotalanzeiger aus bem haag unterm 10. d. DR. telephonieren: Um zwei Uhr mittags wurde die belgische, frangofische und englische Flagge auf bem Rathaufe in Antwerpen niebergeholt und bafür bie beutiche Flagge gehifit. Die deutschen Truppen, tamen ftill ohne Gefang ober Dufit. Bei ben hollanbifchen Grenzwachen melben fich noch immer englische und belgische Solbaten. Auch bie Bebolferung bon Gelgaete ift fiber bie Grenge gefluchtet. In Rifpen wurden abends zweitaufend Belgier und fünshundert Engländer entwaffnet. Unter den in Solland internierten Englanbern befindet fich auch ein General.

Der Gindruck in Briffel.

Bruffel, 10. Dit. Die burch Maueranichlag befannt gegebene Eroberung Untwerpens rief unter ber Bevölkerung Bruffels ftarte Erregung herbor, ba bieje durch bie Lügennachrichten ber belgifden, frangofifden und englischen Blätter irregeführt war und bis jum legten Mugenblid an die Fabel ber Unüberwindlichfeit Antwerpens geglaubt hatte.

Eine Broflamation bes Eroberers.

Berlin, 10. Det. General b. Befeler, ber Kommanbant ber Belagerungstruppen bon Antwerpen hat folgende Broffamation erlaffen: Bewohner bon Untwerpen! Das beutiche Deer betritt Gure Stadt als Sieger. Reinem bon Euch wird ein Leid geschehen. Guer Gigentum wird geschont werben, wenn Ihr Guch jeber Feindseligfeit enthaltet.

Gin Fiegestelegramm des Kaisers.

28. T.B. Karlsruhe, 10. Oft. Richtamtlich. Geine Majeftat ber Raifer richtete an die Großherzogin Luife folgendes Telegramm: Antwerpen heute nachmittag befest. Gott fei für biefen berrlichen Erfolg gedantt. 36m fei bie

Prefiftimmen.

Die Frankf. Btg. fchreibt: Die in turger Beit mit fo glangendem Erfolge burchgeführte Belagerung Untwerpens ift die herborragendste Tat eines Festungsfrieg aller Beiten. Antwerpen ift ber Größe nach bie zweitgrößte Festung ber Belt. Paris ift ber Ausbehnung nach noch etwas überlegen. Die Berke bon Untwerpen find in bollftem Ginne bes Bortes mobern. Die Belgier haben ungahlige Millionen hineingestedt, um alle nur bentbare Biberftandstraft gu ichaffen. Bahrend es fich bei Untwerpen um moberne Forts aus ben letten Jahren handelt ,ift ein großer Teil ber Forts bei Baris beraltet.

lleber bie Giegesbeute bon Untwerpen fonnen noch feine Mitteilungen gemacht werben, ba Unterlagen erflärlicherweise noch fehlen. Auch über bie Angahl ber Befangenen und über Uebertritt englischer und belgifcher Truppen nach Solland liegen noch feine guberläffigen Nachrichten bor.

Bevorstehende Belagerung Belforts?

Berlin, 12. Oft. Daß die Belagerung bon Belfort unmittelbar bon ben Frangosen erwartet wird, geht daraus herbor, daß der größte Teil der Bivilbeboll rung nach dem frangoftichen Guben beid worden ift. Berichiedene Blatter wollen hierin die Birt bes Falls bon Untwerpen feben,

Die Briegskoften.

Rembort, 12. Oft. Die Zeitung "Dekonomift rechnet die Kriegskoften bes Weltkrieges einschließlich bon den Reutralen gemachten Aufwendungen pro Zag 200 Millionen Mart. hiervon follen auf Deution 44, auf Rugland 42 und auf Desterreich-Ungarn und 80 reich je 32 Millionen Mart tommen. Die englischen Rri toften find merkwürdigerweise nicht erwähnt.

Der Rückzug der Buffen in Galizien.

Bien, 10. Oft. Richtamtlich. Amtlich wir melbet: Geftern berfuchte ber Geind noch einen Sturm die Gudfront bon Brzempel, ber gurudgewiesen I Dann wurde die Rudwärtsbewegung bes 86 des allgemein, auch mußte er die Westfront! men, wo unfere Laballerie einritt. Fünf bis feche liche Divifionen ftellten fich bei Bancut, mußten jedoch? ben Canflug flüchten. Gerner wurden eine Rofatenbit und eine Infanteriebrigabe auf Donoto gurud worfen. Unfere Truppen find bem Gegner überall den Gerfen.

Bolffe Telegraphen-Bureau melbet:

Auf bem öftlichen Rriegsichauplas wurben Rorben alle Angriffe ber 1. und 10. ruffifd Urmee gegen die oftpreußischen Armeen bon diefen 9. und 10. Oftober gurudgeichlagen. Much 11 faffungsberfuche ber Ruffen bei Schirwis abgewiesen, dabei 1000 Ruffen gefangen gemb In Gudpolen erreichte bie Spite unferer Armeen Beichfel bei Grojew. Gubweftlich Barichau fielen Mann bes zweiten fibirifden Armeeforpe in um D Sande. Ruffifche amtliche Rachrichten über großen sifchen Gieg bei Augustow u. Suwalki find Erfindung hoch die amtlichen ruffischen Rachrichten einzuschäten if zeigt die Tatfache, daß über die gewaltigen Riederlagen Tannenberg und Infterburg feine amtlichen ruffifchen No richten beröffentlicht find.

Proklamation des Jaren an die Armenio

B. T.=B. Konstantinopel, 10. Oft. (Richton lich.) Zanin ftellt feft, bag bie im Ramen bes 3at an die Armenier gerichtete Proflamation, bejagt, daß die Stunde der Befreiung für die Urm vier geschlagen habe, auf die ottomanische öffentliche nung einen fehr ichlechten Eindrud gemen hat und bag fie mit der bon der Türkei beobachteten die Rriegführenden fo wichtigen freien Reutralität w bereinbar fei. Das Blatt erflart, daß die Ottomanen Broffamation feine hobere Bebeutung jumeffen, als gebühre; benn fie merbe feinen Ginbrud auf die Armel machen, die der Türkei weiterhin treu bleiben werben. Unfpielung auf die bon Rugland bedrückten Bolter ichlie Zanin: Bir befinden und in einem einzigen Buntte Uebereinstimmung mit ber ruffifden Broffamation, nämlich bie Stunde der Greiheit und Und hangigfeit für die Bolter, die feit langem und abichenlicher Ehrannei leben, bald ich lagen werde

Die rususche Niederlage in Perfien.

Ronftantinopel, 9. Oftbr. Bie bas Blatt Taspi i-Effiar ertlart, hat ber perfifche gurbenchef gurt-Bat-Pentle an der Spipe bon Freiwilligen die ruffifchen Offupation truppen in Urmiagebiet angegriffen. Bwei Diffigiere und 30 reiche ruffifche Golbaten murben getotet, ber Reft entflob.

burch die Griechen und Gerben erduldet. Unausgesett tre Sunderte bon Glüchtlingen auf bulgarifde Gebiet ein, die hier Buflucht fuchen. Auch die Dufe erfreuen fich teiner befferen Beba lung. Daber überreichte auch ber türfifche Generalfoni in Salonifi jüngft bem Gouberneur Sofulis ein betaillieffe Expoje, bas die Ausschreitungen jum Gegenstande die sich die Griechen gegenüber der muselmanischen völferung in ben Diftriften Serros und einigen andere Diftriften haben gufchulben tommen laffen. Die griechifde und ferbischen Behörden, die eine Rebolte befürchten, bei breiten im Lande Schreden, indem fie unaufhorlich willtürlichen Magnahmen greifen. Die Dörfer werden willitärlichen Magnahmen greifen. Die Dörfer werden militärischen Abteilungen heimgesucht, Die jie ausplus bern und die Rotabeln fortichleppen, die bann bon get Gerben und Griechen dem Tobe überliefert obet in die Berbannung geschicht werden. Gemijfe gleden und Städte wurden bon Truppen umzingelt, die Rassias beranstalteten. Das ganze wird vollständig ausge plündert. Wahrscheinlich von dem Gefühle geleitet, daß sie nicht herricher diefer Probing werden bleiben konnen, wolles ihre Bedrücker sie in eine Wüfte berwandeln. Diese Rach richten rufen eine gang besondere Erregung in der öffent lichen Meinung herbor, die es nicht begreifen fann, baß bie bulgarischen Stammesgenoffen gerade zu einer Zeit, polygarien beteuern einem Westendicht Freundschaft gegenüber Bulgarien beteuern einem Westendicht garien beteuern, einem Regime der Austilgung unterworfen

Ronftantinopel, 9. Ott. (Richtamtlich) in Tanin beröffentlicht folgenden Bericht über die Lage in Mazedonien: Trop des Herannahens des Winters entwicklit die Banden eine lebhafte Tätigfeit. Die Mazedonier, namentlich wegen ber Bebruchungen, benen fie ausgegett find, unzufrieden find, bildeten Banden, die mehrere ichlage gegen bie Giffer schläge gegen die Eisenbahnen berübten. 21m 30. September bulgarifche Bebolkerung infolge ber Berfolgung | murben auf ber Gifenbahnen berübten. Um 30. Geptifchen

Rafchereien, bombarbieren fie gewiffermagen mit Aufmertfamteiten. Meinetwegen bringen wir ihr auch Standchen . ." (Fortfeigung folgt.)

"Bermißt"

ift ein hartes Bort und besonders schmerzlich für die, die bei ber fieberhaften Durchficht ber vielen und langen Berluftliften endlich auf ben gesuchten Truppenteil ftogen und bort bei bem geliebten Angehörigen bas Wortchen "bermißt" finden. Dann fteht bor bem geistigen Huge auch gleich bas Allerichlimmite und doch ift, wie die Erfahrung lehrt, in ben meiften Gallen bieje Angft unbegrundet, benn bon ben Bermiften, Die aus vielerlei Urfachen beriprengt worden find, ftellen fich im Laufe ber nachften Tage bie meiften bei ihrem Truppenteile wieder ein, andere wieder ichließen fich andern Teilen an und so bleiben nur noch wenige übrig, benen bas Los guteil geworden ift, in die Gefangenschaft mandern zu muffen und die und daber über ihr Ergeben feine Rachrichten gutommen laffen fonnten. Aber auch hier tritt jest zu unferm Troft bas Rote Rreug helfend ein, bas, wie aus Genf berichtet wird, foeben bie Mgentur für Rriegsgefangene gegründet hat, die bereits in boller Tätigkeit ift. Gegen 50 Freiwillige unter ber Leitung bes internationalen Ausschuffes lefen bie taufende bon Ansfunftsbegehren, die ihnen jeden Zag gutommen, übermitteln die erhaltenen Ausfünfte an die Familienangehörigen und bewirfen, baß die berichiedenen Briefe und Genbungen an biejenigen Gefangenen gelangen, beren Internierungsort befannt ift.

Die nationalen Gefellschaften bes Roten Greuzes ber friegführenden gander haben mit großem Gifer Spegialausschüffe für biefen Dienft eingesest, ber berufen ift, bie moralischen Leiden, die der Krieg mit sich bringt, etwas abzuschmachen. Immerhin hat ber Dienft nicht in Friedensgeiten borbereitet werben konnen, ba bieje Agentur für Briegogefangene noch im Anfangoftadium fteht und jum erstenmal in Tätigkeit ift. Der internationale Musichuf in Benf empfängt baber taufende bon besonderen Begehren, die burch die nationalen Ausschuffe nicht haben geprüft und flaffifigiert werben fonnen.

Das internationale Komitee übermittelt die Auskunfte. sobald es fie empfangen hat. Aber die Bahl der Rriegsgefangenen ift fo beträchtlich - fie beläuft fich in Deutichland allein icon auf über 300 000 Mann und es bauert fo lange, bis felbit bie Generalftabe bie Liften aufgeftellt haben, bağ fich ber Genfer Ausschuß in die Unmöglichfeit berfest fieht, fofort auch alle ihm zugekommenen Begehren gu beantworten. Er bittet baber feine Gesuchfteller, trop ihrer berechtigten Beangstigung Gebuld gu üben, und er berfichert fie, bağ er alles tut, was menschenmöglich ift, um Berwandten und Freunden Rachrichten bon Rriegsgefangenen raid gutommen gu laffen.

Ausführlich gehaltene Anfragen über ben Berbleib bon Bermißten find baber gu richten an

"bie Agentur für Rriegsgefangene beim Internationalen Musichus bes Roten

Rrenges in Genf (Schweig)", wohin befanntlich Briefe mit 20 Pfg., Rarten mit 10 Pfg. frei ju machen find. Dieje Agentur bermittelt bann auch ben brieflichen Bertehr gwifchen den Rriegogefangenen und ihren Angehörigen. (M. S. 28.)

Maffatres und Bandentampfe in Mazedonien.

Sofia, 9. Dft. Die Agence Bulgare melbet aus Magebonien: Cowohl die aus Gerbisch-Magedonien als auch aus Griechisch-Magebonien eintreffenden Rachrichten Mingen immer bennruhigender. Die aus diefer ungludlichen Gegend eintreffenden Informationen ichildern in ben bufterften garben bas Marthrium, bas bie bortige durd en kamen auf der Bersolgung der Russen bis auf zwei biund en an die Stadt Urmia heran. Die Russen wisandten Berstärkungen mit Artillerie, zogen sich aber, ohne usandt etwas zu junternehmen, zurück, als sie sahen, daß ile kurden, die die Gegend beherrschten, Punkte beseth hielten. der berüchtigte Kurdensührer Seid Taha, der Urheber von Unruhen an der türkisch-persischen Grenze, hat sich dem türkischen Konsulat in Tähris unterworsen.

Rurden und Ruffen.

B. T.-B. Konftantinopel, 10. Oftbr. (Richtamtlich.) Ein Telegramm ber türkischen Blätter aus Wan meldet einen tenen Kampf zwischen ben Kurben und den Ruffen bei largewar.

Buflands Beer.

Der Berliner Lotal-Anzeiger meldet aus Ropenhagen; arifer Meldungen zufolge hat Rufland nunmehr alle feine beferben einberufen und hat üben 8 Millionen ruffifche bildaten unter den Fahnen fteben.

Spionagefurcht in Rugland.

Berlin, 12. Oft. Der russische Bormarich nach ist dir durch Sprengung der Brücken zum Stehen lebracht worden. Die russische Regierung hat durch einen dus die Erwerbung und Berwaltung russischen Eigentums und Ausländer berboten, welches als Folge von Spiosage angesehen wird, da sich unter den ausländischen Gutssibern angeblich ausländische Offiziere befunden haben Uen.

detersburg, 10. Oktober. Das Berhältnis wischen der Türkei und Rußland hat einen sehr truften Charakter angenommen.

De amerifanische Flotte geht nach den Philippinen.

Stockholm, 10. Okt. Den Blättern wird aus News gemeldet: Fast die ganze Stille Ozeanstotte der Bereinigten Staaten ist nach den bilippinen abgegangen.

Erneutes Bombarbement von Reims.

Baris, 10. Oft. Wie der Temps meldet, haben die wischen das Bombardement von Reims wieder aufge-

2 frangofifche Torpedoboote gefunten.

Baris, 10. Oft. Der Temps meldet aus Toulon: Die bedoboote 338 und 347 sind auf hoher See zusammengesen und sofort gesunken. Die Besahung ist geste Gin Matrose ist schwer verleht worden. Da die bedoboote in 300 Meter Tiese liegen, ist es schwer, sie ben

Türkifde Magnahmen.

R. T.-B. Paris, 12. Oft. Aus Athen wird gemeldet: irten entfalten in Shrien, Paläftina und darabien eine lebhafte Tätigkeit. Sie ben Truppen zusammen und befestigen besmte Punkte.

Bufarest, 10. Oftober. König Karol bente früh gestorben.

derlin, 10. Okt. In einem Nachruf für den König den Rumänien teilt der Berliner Lokalanzeiger mit, ber Verstorbene offenbar schon seit längere Zeit sein berannahen sühlte. Er habe deshalb vor einigen in Gegenwart des Thronfolgers alle Parteitum sich versammelt und sich seierlich von jedem einsin die Hand geloben lassen, an der bisherigen it seitzuhalten. Auch der Thronfolger habe letzen Woche sich dem Standpunkt seines Onkels knähert

len, 10. Ott. Die Nachricht vom Tode König lis wird hier mit lebhafter Trauer aufgenommen, da man gerade in den letten Wochen von neuem hatte, wie zuderlässig sich die österreichisch-diche Gesinnung dieses Mannes selbst gegen

, Ditrowo und Bodena Gifenbahnbruden gerftort. Indere wurde eine Brude in einer Lange von etwa eter berart beschädigt, daß die Ausbesserung zwei in Anspruch nehmen wird. Die Banden überfallen und griechische Abteilungen aus dem Sinterhalte. man (im Begirt Gewgeli) tam es 3 wifchen einer rifden Bande und einer ferbifden Ab-Baueinem blutigen Zufammenftog. Die fich ohne Ginbuffe an Leuten, nachdem fie ben truftliche Berlufte jugefügt hatten, jurud. Da Ger-Defterreich-Ungarn ben letten Mann aufgeboten ltiffen albanische Guhrer mit ihren Anbieberholt ferbifche Abteilungen an, die erlufte erlitten. Die Lage bon Galoniti ift len swert. Die zur Gräzisierung Mazedoniens in bung bon Salonifi gebrachten griechischen Ausbefinden fich in elenden Berhaltniffen. In Dodie Lage nicht besser. Diese Stadt, die unter otto-berrschaft 100 000 Einwohner zählte, hat jeht 20 000. Es herricht bort große Rot. Das gange he Mazedonien, das unter türkischer Herrschaft in eine Bufte verwandelt.

starte Biberstände bewährte. Der neue Rönig hat in ben letten Bochen auf bas bestimmteste zu erkennen gegeben, bag er die Auffassung seines Oheims barüber, wo Rumanien Anlehnung zu suchen hat, teilt.

Die deutschfreundlichen Araber.

Frankfurt, (Main), 9. Oktbr. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel vom 8.: Zuberlässige Berichte aus Bagdad melden: Seitdem die englische Lynch-Schissattslinie den Fahrtdienst auf dem Tigris eingestellt hat, haben die in Bagdad und Bassora wohnenden Engländer faßt amtlich Wesopotamien verlassen. Die englische Gestern-Bant in Magdad hat ihren Goldbestand auf dem englischen Stationsches in Bagdad, welches dem dortigen englischen Mesidenten zur Bersügung steht, in Sicherheit gebracht. Alle arabischen Stämme, dis vielleicht auf den einen Stamm der Monte Fisa, der mit England sympathisiert, bringen Deutschland Freundschaft entgegen. Trifft ein Araber einen Deutschen, so grüßt er ihn mit der Anrede: "Möge Euch ein gewaltiger Sieg beschieden sein!"

Rotterdam, 10. Oftbr. (Richtamtlich.) Der Riewe Motterdamsche Courant erhielt die Uebersehung eines arabischen Berses aus einer arabischen Zeitung in Beiruth zugesandt. — Das Blatt schreibt bazu: Bemerkenswert ist in dem Berse der Haß gegen Frankreich und der Jubel über die Siege der Deutschen, die "unsere wohlgesinnten Brüder und Brüder des Sultans" genannt werden.

Die wacheren flieger.

Bien, 8. Oft. (Richtamtlich.) Bie die Rriegstorrespondenten der Blatter melben, fuhr ein öfterreichifche ungarisches Flugzeug am 1. Oktober bei ungünstiger Witterung bom Oberfommando in einstündigem Gluge, bon ruffifcher Urtillerie beftig beschoffen, fo daß die Tragfläche an drei Stellen durchbohrt wurde, nach Brzempel, wo es glatt landete. Ein mitfahrender Sauptmann bes Beneralstabes überbrachte wichtige mündliche Befehle, Briefe und Beitungen. Auf der Rudfahrt, die wegen ber ungunftigen Bitterung erft am 6. Oftober erfolgte, wurde das Flugzeug bon ruffifchen Schrapnells beschossen, wobei die Tragfläche acht unschädliche Treffer erhielt. Als ber Apparat in einen Schneefturm geriet, brach ein Drudrohr entzwei, jo daß ber Beobachter bas Rohr mit ben Sanden guhalten mußte. Infolge ftarfen Gegensturms dauerte die Rudfahrt bier Stunden. Der Beobachter überbrachte dem Oberkommando wichtige Informationen des Festungskommandanten, die diefer dem Funkentelegraphen nicht anbertrauen wollte.

Arenger Geier.

In London ist man, wie der "B. B. a. M." gemeldet wird, mit der Tätigkeit der in den australsasiatischen Gewässen stationierten Schisse der Berbündeten sehr unzusrieden. Ramentlich tadelt man die berbündete Flotte, daß es bisher noch nicht gelungen ist, den deutschen kleinen ungeschüpten Kreuzer "Geier" unchädlich zu machen, der in den Gewässern der Karolinen englische Schisse durch herausnehmen der Maschinenteile pperationsunfähig gemacht hätte.

Bumänische Stimmen gegen die rufüsche Gefahr

Bien, 8. Oftbr. Die Mittagszeitung melbet and Bufareft: Die fogialbemofratische Barteileitung bat einen Aufruf beröffentlicht, in dem es beift: Bir find berpflichtet, die Mufmertfamteit auf die Gejahr gu lenten, welche für unfer ganges Band in der ruffifden Brobaganda Liegt. Die fogenannten unabhangigen Organe treiben eine icamloje Propaganda, um neben ben Spionen bes Barismus eine ruffophile Stimmung zu erzeugen unter bem Borwande, daß fie fur Frankreich und fur bie frangofische Demokratie und Bivilisation feien. Bir haben Grund gu behaupten, daß diefe Bropaganda, die unfer Berhangnis fein tann, nicht ohne Intereife ift. Gie führt und bireft gum Rriege. Bir leften die Aufmertfamfeit der arbeitenben Rlaffe bes gangen Bolles auf diese ungludliche fuftematische Rampagne. Ein Busammengeben mit dem Baren bedeutet die Besiegung der Demofratie, Unterdrudung ber Bolfsfreiheit und die Reaftion. Bir muffen uns gegen diefe Strömung, gegen den Rubel, der rollt, wenden. Das rumanische Bolf muß wiffen, die ruffifche Gefahr war und ift immer bie größte.

Schreckliche Buffande in Serbien.

Bien, 8. Oft. (Richtamtlich.) Die Reichspoft meldet: Muf bem Bege über Bulgarien aus Reu-Gerbien eingetroffene Reifende bestätigen, daß in Gerbien schreckliche Buftande herrichen. Die bisherigen Kriegsberlufte ber Gerben betrügen an 75000 Tote und Bermundete, und für lettere fei die ärgtliche Silfe durchaus uns gureichend. Das Bublikum, welches burch die offiziellen ferbischen Siegesmelbungen eine Zeitlang getäuscht worden fei, habe jest erfahren, daß alle diese ferbifchen Siege tatfachlich nie existierten, wodurch eine bergweifelte Stimmung hervorgerufen wurde. Bom König, der schwer trant fei, hore man wenig. Die Bringen Alexander und Georg hatten biel zu geringe Autorität, um bas über ihrem Lande und ihrem Saufe ichwebende Unheil durch einen entsprechenden Einfluß auf die Bevölkerung abzuwehren. In Sofia eingelaufene Melbungen berichten fortgefest über heftige Rämpfe in Serbisch-Mazedonien sowie in Griechischs Mazedonien.

Die Cholera.

Bien, 8. Oftbr. (Nichtamtlich.) Bom Sanitätsbepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt:7. Oftober: Je ein Fall ofiatischer Cholera wurde in Wien und Graz, zwei Fälle in Mähren, Groß-Riemtschit, (Bezirk Auspih), je ein Fall in Jägerndorf und Teschen in Schlesien und in Galizien zwei Fälle, in Piatkowa (Bezirk Neu-Sandec) batteriologisch ermittelt. In Wien, Graz, Jägerndorf sowie GroßRiemtschitz handelt es sich um Personen, die bom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. Ferner wurden nach dem am 6. Oktober eingelangten Bericht in Gorsice in Galizien zwanzig Fälle bei Militärpersonen durch bakteriologische Untersuchung sestgestellt.

Die Peft.

Baris, 8. Oftbr. (Richtamtlich.) Die Agence Habas melbet aus Salonifi; daß bas Gesundheitsamt Salonifi als pestberseucht erflärt habe.

Die Deutschen in Meufeeland.

B. T.B. Kopenhagen, 8. Oftbr. (Richtamtlich.) Rach einer Meldung der "Nationaltidende" aus London berichtet der Dampfer "Delphie" der White Star Line, der aus Auckland angekommen ift, 5000 Deutsche, die in Reu-Seeland anfässig gewesen sind, wurden zu Kriegsgesangenen gemacht und werden auf der Insel gesangen gehalten. Ihre Bächter sind die Haifische, von denen die anliegenden Gewässer wimmeln.

Gine ausgeklügelte Spionage

haben die Ruffen gu ihrem Ginbruch in ben Rarpathen benust. Rrafauer Blatter berichten ber Rreugstg. gufolge, bağ im Frühjahr fich ein frangofifches Ronfortium mit bem Grafen Monjeau an ber Spige gebildet hatte, um an ber galigifch = ungarifchen Grenge ein Raphthaterrain angutaufen, beffen Breis auf 20 Millionen Mart festgefest war. Die Frangojen gablten zwei Millionen als Anzahlung, eine Million wurde als Provifion verausgabt, ber Reft ber Rauffumme follte im Juli bezahlt werben. Ingwischen nahmen frangofische Ingenieure bas gefamte Webiet fartographifc auf. Die Frangofen bachten natürlich gar nicht an ben Rauf des Terrains, fondern hatten bas gange Unternehmen nur gu Spionagegweden gegrunbet, um den Ruffen ben jest ausgeführten Ginbruch über bie Karpathen zu ermöglichen!

Aus Proving und Nachbargebieten.

:!: Liebesgabenfahrt ins Gelb. Aus Maigieres wirb und geschrieben: Man tann fich, auch ohne gu tampfen, am Kriege beteiligen. Dies beweisen eine hochbergige Sat bes herrn Rarl Schmibt, Raufmanns aus Ragenelnbogen, ber auf bas marmfte für feine im Gelb weilenden Bandsleute bedacht ift. Wir find mit 5 Mann aus Ragenelnbogen, Liehl, Beig, heufer, Mallmann, Gipp und Gifcher bon Flichbach, Raifer bon Schonborn und Maier bon Allendorf der 3. schweren Riftenmörserbatterie als Partt. Bugeteilt. Minbestens 4 Bochen nach dem Abmarich aus der Garnifon waren wir ohne jegliche Guhlung mit Beib, Rind und Geschäft. Unfere Briefe gelangten in die Beimat, aber bon gu Saufe erhielten wir nichts. Unferer biederer Landsmann herr Rart Schmidt tonnte unfere Rlagelieder, die wir nach Saufe ichidten, daß wir feine Stoft erhielten ufto., nicht mehr langer mit anhören und machte fich per Bahn auf ben Weg, belaben mit 8 fchweren Bateten. Inhalt waren warme Binterfleiber, Wafche, Bigarren und Eftwaren, auch Briefe bon mehreren Geiten Inhalt, einen fogar bon 12 u. 16 Seiten ftart, die über alles ausführlich berichteten, was wir in 4 Wochen nicht erfahren hatten. Bir find jest wieder forperlich und feelisch geruftet und fonnen bem ftramm entgegenseben, was tommen mag. herr Schmibt besuchte noch bon bier aus in Begleitung einiger Landsleute bie Schlachtfelder St. Pribat, Grabelotte uftv. und machte fich bann wieber auf ben Weg nach ber Beimat, belaben mit Briefen, um fie unferen Lieben perfonlich gut fiberbringen. Unfere Greube mar unaussprechlich über bie uns guteil gewordene Aeberraschung bon Seiten des herrn Schmidt. Und wie werben fich unfere Lieben freuen ober gefreut haben bei beffen Rudfehr. Um herrn Schmibt, ber in feinem Berwandtschaftlichen Berhaltnis zu einem bon ben unseren fteht, unseren tiefempfundenen Dant gu befunden, bringen wir borftebenbes in die Deffentlichfeit. Bir wünschen, daß noch andere Rameraden auferes Breijes fich bes Mitgefühls ihrer gurudgebliebenen Sandsteute erfreuen burfen. - Gin bonnernbes hurra unseren braben Landsseuten 8 Kanoniere ber 3. schweren Ruftenmörferbatterie, Bart-Komp.

:!: Unzuläsige Patete. Trop wiederholter Bekanntmachung werden bei den immobilen Etappenkommandanturen
zahlreiche Pakete aufgeliesert, welche leicht verderbliche Fleischund Teigwaren, ja sogar Butter, Schmalz und unreises Obst
enthalten. Solche Sendungen werden in der Folge sosort an
die Absender zurückgeschickt, oder salls diese nicht zu ermitteln
sind, den hiesigen Liebesgabenstellen zugesührt. Auch salsch
adressierte oder schlecht verpackte Pakete werden zurückgegeben,
da die Etappenkommandanturen bei der großen Arbeitsanhäujung sich mit Adressensessischlung und Renderpacken nicht beschäftigen können.

:!: Raffanische Landesbank. Die große Bahl der bei der Raffanischen Landesbank erfolgten Beichnungen (ca. 7500) auf die Kriegsanleihe macht eine berspätete Bustellung der einzelnen Abrechnungen undermeidlich. Die Direktion der Raffanischen Landesbank bittet daher ihre Beichner sich zu gebulden, wenn die Abrechnungen nicht in der von ihnen erwarteten Beit in ihren Sänden sind. Eine Benachteiligung für die Beichner entsteht durch eine spätere Bustellung der Abrechnung nicht. Im ührigen ist zu bemerken, daß die Beichnungen voll zugeteilt sind.

:!: Rettert, 9. Oftbr. Dem Refervisten Heinrich Abletetha von hier, der in der 3. Komp. Inf.-Regts. Ar. 80 den Feldzug mitmacht, wurde für bewiesene besondere Tapserfeit im Gesecht am 26. September das Eiserne Kreuz berlieben. Den Ettern des Ausgezeichneten wurde heute vom Regiments-Adjutanten das Eiserne Kreuz mit Begleitschreiben zugestellt. Die Freude darüber ist in der ganzen Gemeinde groß.

:!: Bicobaden, 9. Ottbr. (B. B. Nichtamtlich.) Die Stadt Wiesbaden hat 10 000 Mart für die Beschaffung bon Leibwäsche, Anterkleidern sowie Liebesgaben für die im Felde

ftebenden Regimenter ber Barnifon Biesbaben fowie 5000 Mart für bie unter ber Rriegenot leibenben Elfag-Lothringer bewilligt.

:!: Robleng, 9. Ottbr. Der berftorbene Stabtberorbnete Rentner Bucher hat ber Stadt fein gejamtes, 400 000 Mart betragendes Bermogen bermacht mit ber Berpflichtung, es gum Reuban eines ftabtifchen Theaters gu verwenden. Die Ctadt muß jahrlich 600 Mart aufwenden gur Beranftaltung billiger Theaters ober Gongertborftellungen für bie armeren Areife ber Bebolferung.

Aus Bad Ems und Umgegenv.

e Beforderung. Der Bigewachtmeifter ber Ref. Bert Bilii Balger bon bier (Referendar am Oberlandesgericht Frankfurt a. M.) wurde jum Leutnant b. R. bes 2. Hannob.

Dragoner-Regte, Rr. 16 beförbert.

e Boftalifches. Antrage bon Gernfprechteilnehmern,ihnen bie den Telegraphenanfialten jum bffentlichen Aushang gugebenben Briegenachrichten burch Gernfprecher mitauteilen, fann unter dem Borbehalt bes Biberrufs und soweit fich bas Busprechen mit bem bei ben Bermittlungsanftalten vorhandenen Berfonal burchführen läßt, im allgemeinen für biejenigen Anschluffe ftattgegeben werben, bie außerhalb bes Ortsbereiche ber Bermittlungsanftalt liegen. An Gebuhren werben für jede Uebermittlung, wie für bas Bufprechen

angefommener Telegramme, 10 Big. berechnet.

e Meteorologifches vom September. Saft mahrend bes gangen verfloffenen Monats war ber Luftbrud Schwankungen unterworfen, bie bon jum Teil febr erheblichen Tiefe abhingen, die über unfere Wegend hingingen. Ein folch am 13. Ceptember über uns bingiehendes Tief brachte uns ben niedrigften Ctand für ben gangen Monat mit 739,4 bes auf Rull Grad reduzierten Barometers. Um letten Tage bes Monats erreichte bas Barometer mit 764,2 Millimeter feinen Sochitftand für den gangen Monat, während bas Monatsmittel 757,2 Millimeter betrug, also immerhin noch etwa 4 Grad über unseren Rormalftand blieb, die erfte Detade war bis auf den Tenten Tag gang bom Regen bericont geblieben, bann aber fente eine bis jum 22. dauernde ununterbrochene Regenperiode ein, worauf bann wieder trodene, wenn auch neblige Tage folgten. Die Rieberichläge bes gangen Monats betrugen 10,2 Millimeter; bie größte tägliche Riederschlagshöhe wurde am 15. morgens 7 Uhr mit 13,1 Millimeter gemeffen. War bemgemäß bie erfte Donatebetade idwach bewolft und reich an Connenichein - bie mittlere Bewolfung betrug 3. B. 2,1 und ber Connenichein 105,9 Stunden - fo zeigten die übrigen Defaden ftarte Bewölfung und geringen Connenichein. Go betrug 3. B. in ber gweiten Defade die mittlere Bewölfung 7,5 und ber Connenichein nur 23,2 Ctb., in ber leuten Definde die Bewölfung 5,9 und ber Sonnenichein 57,9 Gtb. ber mittleren Bewölfung im Monat bon 5,1 ftellt fich ein Sonnenichein bon insgefamt 187,0 Stunden gegenüber. Die mittlere Relative Feuchtigfeit beträgt 70,5 aufs hundert. Das Maximum berfelben betrug am 21. Ceptbr. 94, bas Minimum am 6. Ceptbr. 38. Die Temperatur war nur wenigen Schwankungen unterworfen, die fich am 8., 9., 15. und 24. ant meiften geltend machten. Wir erreichten mit einer mittleren Monatstemperatur bon 12,6 Grad Celfins — 7 a = 9,8; 2 p = 16,8 und 9 p = 11,7 Wrab - eine nicht unangenehme Sobe. Die bochfte Temperatur betrug 24,4 Grad (am 9.), die niedrigfte 3,8 (am 26.) Geptember. Die Monatonberficht ergibt außerbem: 7 beitere, 11 trube Tage, feinen Sommerund auch feinen Sturmtag, 15 Tage mit Rieberfchlagen, feinen mit Gewittern ober Betterleuchten und 7 mit Rebel. Rach ber Windverteilung hatten wir 5 mal Rords, 6 mal Nordofts, 13 mal Dit-, 21 mai Südoft-, 4 mai Güde, 2 mal Güdweft-, 23 mal West- und 15 mai Rordwestwind. Windstille wurde nur einmal beobachtet.

e Unleitung jum Striden von Aniewarmern. 80 Gramm 4 ober Sfache Wolle. Man macht einen Anichlag von 24 Maichen, ftridt 18 Rabeln gang rechte, mit ber 19. Rabel beginnt ber Reil; man bat bagu nach ben 1. und bor ben letten 10 Majden je eine Majche gugunehmen. Siernach eine Dour gang rechts in unveränderter Dafchengahl. Diefes Bunehmen wird in jeder 2. Tour noch 25 Mal wiederbolt; die Daschengahl muß gulest 72 betragen. Die nächsten 12 Touren werben in unberänderter Maschengahl gearbeitet. Dann nimmt man auf jeder 2. Rabel je 2 Dafchen ab und gwar nach den 1. und bor ben letten 10 Majchen. Bum Schluffe wieder 18 Touren mit 21 Majchen. Die Geitentanber des Stridereiteils werben jest gufammen geftridt. hiernad, nimmt man die Mafchen am oberen, fowie am unteren Rande bes Stridereiteils auf und ftridt in der Runde mit biejen Majden 40 Touren 2 r. n. 2 L.

Aus Diez und Umgegend.

d Gine Fahrt mit Liebesgaben nach Geban ift geftern Countag im Auto von Herrn Theodor Dhi und herrn Bilhelm Dibbus abgegangen. Die herren Greisausschuffiefretar Raifer und Steuerfefretar Martloff haben bie Beforderung über-

Berantwortlich für bie Schriftleitung: B. Lange, Bab Ems.

But Anfklürung. Biele Mütter sind ber Ansicht mit dem risches Erzengnis zu tausen. Dim in aber richt so. Die Restle'iche Kindermehl Gesellschaft in Bertin und eine Fabris gleichen Ramens in Bahern wurden mit Schweizer Lapital gegründet, und werden bei der Derstellung unse es Kindermehles deutsche ernstassige Roh-produtte besonders die vollrahmbaltige Lugauer Lipenmilch verardeitet ilm alle Mätter von der Gite dieses seit einem halben Jahrhundert belieden Nährmittels zu überzengen, werden von der Restle Gesellschaft Berlin W 57, Gratisproden franko versandt. [3982 Biele Datter find ber Anficht mit bem

Schiedsmannswahl.

Mis Schiedemann für ben 1. Begirt ber Stadt Bab Ems ift ber bisherige Schiebsmann herr Rentner &. Glid auf eine weitere Dauer bon 3 Jahren bestätigt worben.

Bad Ems, ben 10. Oftober 1914.

Der Magistrat.

Obstverkauf.

Mittwoch, den 14. b. Die., nachm. 51/2 Uhr wird ber Obstertrag bon bem Apfelbaum Rr. 1454 im Diftrift Beigenftein (gwijchen ben Grunbftuden bon Griffel und Sports bauer) öffentlich meiftbietend berfteigert.

Bab Ems, ben 12. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

Betr. Seff. Raff. landwirtichaftliche Berufegenoffenichaft.

Bur Bereinfachung bes Berfahrens bei ber Anmelbung bon Berunderungen in den lande und forftwirtichaftlichen Betrieben ift burch § 33 ber Gatungen ber Deff.-Rafi. fanb. wirticaftlichen Berufsgenoffenichaft beftimmt worben, bag alle im Laufe bes Jahres vorgekommenen berartigen Beranderungen (Wechfel in ber Berfon bes Unternehmers, Betriebseinftellungen, Betriebseröffnungen, Bermehrung ober Bermindederung bes bewirtichafteten Grundbefiges) in ber erften Df. toberwoche jeden Jahres mündlich ju Protofoll bes Bfirgermeiftere ertfart werben fonnen. Gine foldje munblidje Erflarung erfeht bie borgefd,riebene fchriftliche Angeige gemag 88 31, 32 und 33 ber Genoffenichafts Sanungen und erfpart baburd ben Landwirten biel Dahe und Schreiberei. Es empfiehlt fid, beshalb, von ber gebotenen Gelegenheit Bebraud ju machen. 3ch weise ausbrudlich barauf fin, daß biejenigen Betriebounternehmer, welche weber eine mundliche Erffarung bei bem Bürgermeifter abgeben, noch bie Ungeige gemäß §\$ 31 32 und 33 ber Sahungen erftatten, ber Genoffenidaft bis ju bem ber Erftattung ber Ungeige folgenden Monat für bie nad, ben bisherigen Gintragen in bem Unternehmerberzeichniffe gu erhebenben Beitrage berpflichtet bleiben, unbeichabet bes Rechtes ber Genoffenschaft fich auch an andere bieferhalb haftbare Berfonen halten gu tonnen. Muf Grund obiger Anordnung Des Settions Borftandes werben bie Betriebounternehmer aufgeforbert, die im Laufe biefes 3ahres borgetommenen Beranberungen im Betriebe bis fpateftens am 12. Ditober d. 38. im Rathaufe - Stadtfefretar Deute3= felb - anguzeigen.

Bab Eme, ben 8. Oftober 1914.

Der Bürgermeifter.

Für bie Kriegsnotleibenben in Ditpreufen	find weiter
eingegangen:	
Bon Berrn Böttger	5,— M.
Transein & Stemmer	3,- "
00 00	3, "
00 00	3,- "
Carry Many Bettenhaten	20,- "
Waterichule has unteren Bezirfa	4
Chie und Blartenhaus Rerein	30,- "
Outufale O	12,- "
" E. B.	20,-
" C C OD-for	5,- "
Frau F. Weber Frau Kommerzienrat Schroeder	100,- "
" Same Maine Salanniller	50,- "
R. R.	5,- "
" Beichenfteller. u. Bahnwarter-Berein Emi	8 50,- "
" Abeidjenfieuet. u. Dugmourier Dirim	310,- 200
Eulifan almanamann	2536,— M
früher eingegangen	
311	2846,— 划
Der Empfang wird bantend befcheinigt.	
Bod Ems. den 12. Ottober 1914.	
Der M	agistrat.

Verluftlisten.

Die Musgaben Rr. 78-81 84, 85 u. 88 ber Deutschen Berluftliften find bier eingetroffen.

Bad Ems, ben 12. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

Kaiser = Friedrich = Schule. Realfonle mit Reform = Realprogymfium

gu Bad Ems. Der Unterricht beginnt wieber am 15. Ottober,

morgens um 8 Uhr. Anmelbungen nimmt ber Unterzeichnete von 11-12 Uhr in feiner Wohnung Romerftr. 27 entgegen.

Muswartige Schuler finben gute Unterfunft in bem unter Mufficht ber Schulleitung ftebenben Schulerheim fowie in

biefigen Bürgerpenfionen.

Der Direttor i B. Brof. Dr. Schaerffenberg.

3971]

Wegen Trauerfall bleibt mein Geschäft von

Sonntag, II. Oktober bis Montag. den 19. Oktober geschlossen.

S. Löwenberg, Nassau,

Leder- und Schuhhandlung.

Bekanntmachung.

Die Inhaber bon Privatpflegestätten für berwundete ober erfrantte Erieger werben barauf aufmertfam gemacht, bag fie jeben in einer folden Bilegeftatte, fie fei groß ober Mein, überwiesenen Genesenden innerhalb 24 Stunden bei ber unterzeichneten Bolizeiverwaltung unter Angabe bes Ramens, bes Truppenteiles und bes Lazaretts, aus bem er überwiesen ift, angumelben haben. Sierunter fallen auch biejenigen Mannichaften, Die bei ihren Angehörigen gur Bflege unteruntergebracht find.

Dies, ben 9. Oftober 1914.

Die Boligeiberwaltung.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. Oktober nach schwerer Verwundung der

Musketier Fuchs

im Infanterie-Regiment Nr. 53, 4. Komp.

In tiefer Trauer

Familie Karl Fuchs Familie Philipp Grosshain.

Laurenburg a. d. L., 10. Okt. 1914.

Radftehende Gefchäfte in Bad Ems haben 8 Uhr Ladenichlug mahrend ben Bintermonaten eingeführt, mit Ansnahme vom 15. Dezember bis Weihnachten.

Math. Bräutigam, Philipp Bernftein, Jos. Diener, Abolf Dehring Friedrich Engel, Fris Gundlach, Wilhelm Hoffarth 28w. Georg Hilzinger, Ww. Haffan, Elisabeth Jacob, Albert Rauth, Wilhelm Krausgrill, Abolf Raus, Bilbelm Lintenbach, E. A. D. Linfenbach, Otto Reibhöfer, Ignas Neumann,

Rarl Diebenführ, Joh. Böb, 3of. Philippi, Rheinifches Raufhaus, Rarl Reifert, Richard Steuber, Marie Steuber, Jos. Schmidt, Adam Schupp, Rarl Szileit, Marcus Stern, Benriette Thalheimer, Banl Biet, Eb. Wilhelmi, 3. Wittmann, Gebrüber Weibenfeller, Antonius Born.

!! Regenschirme!!

Eine Bartie, Gang- und halb. Seibe ju enorm billigen Preifes abzugeben. Baumwollene bon 1 M. an. 3. ttelpenich, Inh. Gallone, Bab Ems, neben Bittoriaquelle.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung BAD EMS Nassauer Hof Römerstr. 4

Wieder eingetroffen

Neueste Karte des Weltkrieges.

Preis M. 1 .-

Inhalt der Karte: 1. Der gesamte Europäische Kriegsschauplatz. 2. Uebersicht der Erde. 3. Unterägypten u. Suezkanal. 4. Die deutschen Kolonien in Afrika und ihre Unwelt. 5. Das mittlere Ostasien mit Kiautschou und Japan, 6. Die deutschen Besitzungen in der Südsee und ihre Unwelt. 7. Türkisch-Russisches Grenzgebiet in Asien. 8. Paris mit seinen Festungswerken.

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Realschule zu Diez a. d. Jahn. Berechtigte höhere Lehranftalt mit Borichule

Der Unterricht beginnt wieber am 15. Oftober 1914 morgens 8 Uhr. Anmelbuugen, auch für bie schiebere Madchenichule, nimmt ber Unterzeichnete täglich in 11—12 Uhr. Luisenfir. 16, entgegen. Borzulegen Geburts- und Impsichein, eventuell Zeugnisse.

Aufnahmeprüfung: Donnerstag, den 15. Ottober, mens 8 Uhr

Muswartigen werben gute und preiswerte Penfin gens 8 Uhr. Der Direttor nachgewiesen.

Brof. D. Deifter

Mitesser,

Bidel im Geficht und am Rorper beseitigt raich und zuverlässig Zucker's Patent - Medizi-nal-Seite (in drei Stärken, à 50 Bi., M. 1.— und M. 1,50.) NachiederWaschungmitZuckooh-Creme, Tube 50 u. 75 Bf. 20 nachbehandeln. Frappante Bir-tung, von Taufenden bestätigt. In Eine bei 21. Roth, in Dies bei &. Berninger, Drogeric.

Metalibetten an Bribate. holgrahmenmatr., Rinberbeiten. Gifenmobelfabrit Guhl i. Thur.

Kartoffeln Gr. Reidhöfer, Em

Kette, im Dedel Mones Gegen gute Belohnung abs 3970) Marrificaße 32,

Bauschule Rafted

Deiffer u. Bolierfuff. ftandige Aus biibung i & Stone Ansführliches Programm

Amtliches Kreis-W ZBlatt

für ben

Unterlahn=Areis.

Amtliches Flatt für die Jekanntmachungen des Landratsamtes u. des Freisansschusses. Tägliche Beilage zur Piezer und Emser Beitung.

Preife ber Angeigen: Die einfp. Betitzeile ober beren Raum 15 Pfg., Retlamezeile 50 Pfg. Ansgabeftellen: In Dieg: Rofenstraße 36. In Sms: Römerstraße 95. Drud und Berlag von H. Chr. Commer, Ems und Dies. Berantw. für die Rebaktion P. Lauge, Ems.

Mr. 238

Dies, Montag ben 12. Oftober 1914

54. Zahrgang

Umtlicher Teil.

3weig-Berein bom "Roten Rreug" für Dieg und Umgegend.

5 Gabenverzeichnis.

Die bisher iu einer Summe aufgeführten Spenden aus ber Stadt Ems find gegeben bon:

Seh. Sanitätsrat Dr. Bogler 1000 M., Apothefer Fris Rody 100 M., Dr. Reuter 50 M., Frl. Wehlar 100 M., Fran Bos 50 M., Dr. Bos 50 M., Elije Pos 50 M., Magdalene Bon 50 M., Frau Dr. Schubert 10 M., August Göbel, Witme 100 M., Geschwister Todt 10 M., Emma Beder 15 M., Otto Balger 500 M., Albert Benade 100 M., Asraelitische Kultusgemeinde 200 M., Lehrer Undreas Gilbert 20 M., Inhalatoriumsbefiger Rarl heber 50 M., Bfarrer Runft 20 Dt., Raplan Giefendorf 10 DR., Raplan Dr. Simon 10 Mt., Flottenberein, Ortsgruppe Bab Ems 10 M., Fran B. 35 M., Automobilfahrt Coblenz 8 M., Oberstabsingenieur a. D. von Amelungen 10 M., Turnberein Bad Ems 25 M., Gesangberein "Sängerlust" Bad Ems 50 M., Schützenberein Bad Ems 10 M., Gastwirteberein Ems-Raffau und Umgegend 150 M., Königl. Hegemeister a. D. 6 M., Gen. ber Fußartillerie Exzellenz von Lauter für den Berkauf eines japanischen Ordens 2 M., PolizeisSers geant Being, Bertauf feines belgischen Orbens 2 M., Moris Oppenheimer, Raufmann, 2 M., Rentner Rarl Bahbe 20 M., Mugust Goedecke 20 M., Professor &. Biefhaus 30 M., Geh. Regierungsrat E. Hoppe 30 M., Geschwifter Raufmann 30 M., Rentner Karl Flid 100 M., ein Gitelborner Bürger. 5 M., Stadtferretar Beter Lus 10 M., ferner find einge-gangen bon Detan Wilhelmi, Diez 10 M., bon Eduard Schaffner, Dies 50 M., von ber Gemeinde Cramberg, Hausfammlung, 95 M., Ludwig Schirmer, Diez 3 M., Jugendklub Cramberg 20 M., Männer-Gefangverein Sahnstätten 30 M., S. 10 M., P. 10 M., Gemeinbe hömberg 35 M., bon ben Einwohnern ber Gemeinde Rettert 150 M., Fr. Feuer-wehr, Kabenelnbogen 50 M., Kriegerberein Oberfischbach 10 M., Gemeinde Gifighofen, Haussammlung, 192 M., Sammelkistchen für Rettung Schiffbrüchiger, Diez 2,75 M., ans ber Ginnahme eines Bortrags bes Rezitators C. Frit-

Wiesbaden in Diez 20 M., Frau Hanptmann Behrend, Diez 20 M., W. L., Diez 5 M., Turnberein Cramberg 50 M., Sammlung ber Bemeinde Mudershaufen 300 M., Gpar- und Darlehensberein Mubershaufen 80 M., Berein Gemütlich= feit bafelbit 50 Dt., Frau Pfarrer Dregler, Dies 10 M., Betriebsvorsteher Schuff, Dies 10 DR., Saussammlung Dorn= berg 82,48 Dt., Gef.=Berein Dornberg 10 M., Militarberein Dörnberg 20 Mt., Bergmannsber. Dörnberg 40 Mt., Turnberein Dornberg 20 M., Saussammlung holzappeler Satte 44,60 M., besgl. Gemeinde Ralfofen 11,20 M., besgl. Chanlottenberg 35,60 Dt., Gefangberein Charlottenberg 10 Mt., Fr. Fenerwehr dafelbit 2 M., C. St. 5 M., bon ben einfigenben Gefangenen ber Strafanftalt Die; 385,50 M., und außerbem 50 M. für die Withen und Baifen gefallener Rrieger. Bon ber Emfer Zeitung (amtl. Rreisblatt) 267 Dt., barunter 150 Dt. Gribs aus Grtrablättern, bon den einfigenden Gefangenen bes Bentralgefängniffes Freiendies 1149,20 Dt. Bon Gintwohnern ber Gem. Burgichtvalbach 30 M., Rauchklub Freiendies 5 M., bon der Sanitätsmann-schaft Bahnhof Dies 3,10 M., bon den Beamten und Arbeitern bes Bahnhofes Fachingen 26 Mt., Ungenaunt (Lohn für Kartoffelgraben) 2,50 M., von Zugffhrer Carl Reinhard, Freiendies 6 Mt., Frau Stabsarzt Dr. Röpfe, Dies 50 M., N. N., Hahnstätten 20 M., von Einwohnern aus Daufenau 22 M., von Gef. Wehler, Freiendiez 5 M., von E. F., Diez 10 M., und H. M., Freiendiez 3 M., von Paul Haebeler 10 M., N. N., Schaumburg 5 M., Frau Director Dr. Liefau, Diez 50 M., Baterl. Frauenberein Körborf 200 M., Frauenhilse Kördorf 100 M., Eg. Königsberger, Diez, 2. Rate, 20 M., Frau G., Diez 5 M., C. M., Diez 5 M., Dbit- und Gartenbauberein Dieg 100 M., bon bem Gef. W. Weimer, Freiendiez 5 M., Sammlung in Singhofen 16 M., von Rechn.-Rat Heerot, Diez 10 M. Insgesamt bis jest 27 904,53 Mart.

Berglichen Dant allen Gebern.

Dieg, den 8. Ottober 1914.

Der Borfigende Duberftadt, Landrat.

I. 8261.

Dies, ben 6. Oftober 1914.

Mu Die Berren Bftrgermeifter Des Areifes

Während des Krieges soll die Bearbeitung der Mutomobil-Unfallstatistit eingestellt werden. Es sind dases bie auf weiteres Fragebogen über Kraftfahrzeugunfälle hierher nicht mehr einzusenden.

Der Königl. Landrat. J. A Markloff.

Nichtamtlicher Teil.

Die helden vom VIII. Armeekorps.

Der Rommandierende General des 8. Ar= meetorps beröffentlicht folgenden Erlag:

Seine Majestät ber Raifer und Ronig haben die Gnade gehabt, mir bas Eiserne Kreus 1. Klaffe zu berleihen. 3ch erblide hierin in erfter Linie eine Allerhöchste Anerkennung der bisherigen ausgezeichneten Leiftungen des mir unterstellten Armeetorps. Und wahrlich diese Leiftungen sind teine geringen gewesen. Seit dem Berlassen unserer Stand-orte ift das Armeekorps bauernd, mitunter Tag und Racht ohne einen Ruhetag zu haben, marschiert und hat täglich tämpfen muffen. 3ch weiß fehr wohl, daß nament= lich die Unftrengungen der letten Tage und Rachte ungewöhnliche Anforderungen an die forperliche und feelische Wider= ftandsfähigkeit meiner braben Untergebenen geftellt haben: ich weiß aber auch, daß der Gedanke an unfern geliebten Kaiser und an unser teures Baterland euch diese Leistungen gern und willig tragen laffen. Bergeft nicht, daß gerade Tage wie die hinter une liegenden ein Brufftein find fur ben guten Geift und die Manneszucht einer Truppe. 3ch erwarte, daß jeder einzelne von euch, an welcher Stelle er auch fieben mag, fein bestes hergeben wird, um den inneren Bert und die äußere Haltung der Truppe ungemindert zu erhalten. Soweit. es in meiner Macht liegt, wird es auch an mir nicht febien, euch dabei gu helfen. Gott hat bisher unfere Baffen auf allen Teilen des weiten Kriegsschauplates sichtlich gesegnet. wird auch weiterhin uns und unferer gerechten und guten Gache beifteben. Mit Gott für Ronig und Baterland, für Raifer und gez. b. Tülff. Reid!

Die Belagerungstruppen vor Berbun

haben wiederholt, fo schreibt ein Oberjäger in der Igl. Rofch., erleben können, daß die Berteidiger der Festung wohl tapfer find, aber oft zu unehrlichen Kampfmitteln greifen. Besonders die deutschen Jägerbataillone haben darunter leiden müssen, denn diese hervorragenden Truppen werden von den Armeekorps untereinander "ausgeliehen", wenn es irgendwo brenzlich scheint. Einmal mußten sie gegen eine große frangofische Uebermacht bor, die fich in einem Balde aufhielt. Alls die Nacht gekommen war, rückte der Feind mit großem Lärm anscheinend zurück und deutsche Batrouillen, die den Wald durchstreiften, fanden keine Rothofen mehr. In aller Frühe wollten beshalb bie Jäger den Franzosen nachziehen, als sie aber mitten im Balbe waren, wurde jeder Baum lebendig, auf allen ftarkeren 3weigen fagen die hinterliftigen Feinde, sogar Maschinengewehre hatten sie an Stricken heraufbefördert. Es gab ein furchtbares Gemețel, aber die deutschen Jäger schießen gut! Bei jedem Schuß purzelte ein Feind herunter, und so gelang es schließlich, eine ganze Kompagnie zu "berhaften". Ein anderer Wald, der ebenfalls in seinen Baumkronen ein halbes Regiment Franzosen barg, wurde von deutscher Artillerie unter Feuer genommen. Krachend fuhren die Kanonenkugeln in die Aleste, und als die Franzosen begriffen, daß sie auf ihren Baumfiben rettungslos ausgeliefert waren, fingen fie ein fürchterliches Geheul an. Aber die erbitterten deutschen Artilleriften schüttelten ohne Aufhören die seltsamen Früchte mit ihren Ranonen bon ben Baumen. Die Berftorung &= mut ber Frangosen schreckt selbst in ihrem eigenen Lande vor keinen Schandtaten zurück. Französische Artillerie vermutete der Tgl. Rosch. zufolge in dem Kirchturm der dereits zerschossenen Kirche von M. bei Verdun einen deutschen Beobachtungsposten. Unaufhörlich schleuderte sie ichwere Granaten gegen den Turm, ohne jedoch in fünf Stunden auch nur einen einzigen Treffer zu erzielen. Dafür aber zertrüm merten ihre Granaten die ganze Stadt M., die nur noch einen Trümmerhausen bildet. Ueberall kahle Wände und zersehte Bürgersleichen, kaum daß man noch die Straßen hersausfinden kaum daß man noch die Straßen hersausfinden kentsentlichen deutschen Beobachtungsposten eine ganze Stadt opfern wollen, werden sie bald keine mehr haben!

"Urteile großer Männer über Albion.

D. E. A. Napoleon: "England steht im Ruse, mit allem zu schachern." — "Eure ganze Politik, Friedrich der Große hat es längst gesagt, besteht darin, mit der Börse in der Hand an alle Türen zu klopsen." — "Sie können mir glauben, was ich Ihnen von den Engländern gesagt habe: Edelmut ist ihnen gänzlich fremd. Wie Paoli sagt: sono mercanti — sie sind ein Krämervolk."

"Mit Neid sehen sie, daß wir unsere Hafen ausbauen, daß wir unsere Maxine instandsetzen; sie beklagen sich barüber und verlangen Garantien."

Thomas Carlyle: "Das arme Land England muß in ein Handeltreiben, Kolonisieren, Ansiedeln in der Fremde hinseingeraten, sich in einen allgemeinen Aufruhr von Maschinerie. Eldorados, beispieltosem Bohlstand stürzen, der eben heutzutage sehr viel von sich reden macht. Ein Bohlstand, der ossenbar nicht besonders erhabener Art ist, der dorläusig das einst so ehrbar-reinliche und verständige Gesicht Englands mit Schmuhsleden, Rußsleden und allerhand Unstat und Greueln bedeckt hat."

John Ruskin: "Sorgt, daß euer nationales Gewissen rein ist, und eure nationalen Augen werden bald klar sein. Kein Mann, der wirklich bereit ist, an einem edlen Streite teilzusnehmen, wird se lange zweiselnd stehen, wer oder welche Sache seiner Hise bedars. Ich sage euch kühn und freimütig, daß wir Engländer innerhalb der letzen zehn Jahre unsere Sporen als eine ritterliche Nation verloren haben; wo wir nicht hätten kämpsen sollen, haben wir gekämpst, um Gewinnes willen; wo wir nicht unbeteiligt hätten bleiben sollen, haben wir mißig zugesehen, aus Furcht."

Bismard: "Die Engländer sind voll Aerger und Neid. daß wir hier große Schlachten geschlagen haben . . . und gewonnen. Sie gönnen es dem kleinen ruppigen Preußen nicht, daß es in die Höhe kommt. Das ist ihnen ein Bolk, das bloß da ist, um für sie gegen Bezahlung Krieg zu sühren. Das ist so die Ansicht der ganzen englischen Gentry. Die haben uns niemals wohlgewollt und immer nach Kräften geschadet." — (Aus einem Kriegsflugblatt des Evangelischen Bundes, Berstin B. 35.)

Aus der Schlacht von Tannenberg.

D. E. R. In dem Feldpostbrief eines Leutnants und Abjutanten, der bei einem Landwehrregiment die Schlacht von Tannenberg mitgemacht hat, werden die ungeheuren Anstrengungen und schweren Kämpse vor und in der Schlacht bei Tannenberg, wie solgt, geschildert:

"Seit dem 18. August haben wir schwere Tage hinter uns ... Denn vom 23. bis 28. August hatte ich hintereinander sünf schläflose Rächte. Zu essen bekamen wir ost nur, was uns aus Nächstenliebe andere zusteckten. Wir haben uns schließlich auss Wasserrinken beschränkt. Bei der unsäglichen Sitze und dem furchtbaren Staub war der Durst riesengroß. Wasser hielt uns hoch und dazu der Trieb unausgeseiter Pflichters füllung. Die körperlichen Anstrengungen sind für uns Bes

rittene schon zu ertragen, aber aufreibend ift die Fürforge für das Wohl der Truppe. Wir waren am 26. August hungrig ins Gefecht gegangen, hatten in der Nacht auf der eroberten Schanze im Freien genächtigt und sind am andern Morgen hungrig abgegangen. . . . Das Gesecht war ziemlich schwer. Es handelte fich um einen Angriff bom Balbe aus auf eine befestigte Stellung, die in einer großen Riesgrube eingerichtet war. Unfer Bataillon fam erst später ins Gefecht, hatte deshalb nur geringe Berlufte. Beim Hervorholen der ersten beiden Kompagnien tam ich von meinem Major ab. 3ch bin dann mit Bersprengten anderer Regimenter in die borderfte Binie geraten und habe dort die Führung übernommen. Wie durch ein Wunder bin ich der tödlichen Rugel entgangen. Neben mir ein Kopfichuß, ein Rudenschuß, ein Bauchschuß. mußte immer denken: Wann kommst du dran. Bin mehrsach im Rugelregen gewesen, auch im Artillerieseuer. Wir fampften Begen zwei Regimenter Infanterie, acht Maschinengewehre und Artillerie. Das Maschinengewehrseuer war schlimm. Schlieglich hat uns unsere Artillerie (Landsturm) Luft ge= ichafft. Der Sturm auf die Schanze war mühelos. Der größte Teil des Feindes war geflohen. Wir konnten noch etwa 100 Gefangene machen, darunter ein Hauptmann. Unser Befecht bildete einen Teil ber dreitägigen Schlacht bei Tannen-

Die Unftrengungen waren groß, der Lohn des Erfolges hebt uns aber über alle Drangfale hinweg. Deutschland boran! Gott sei gelobt, daß das dentsche Bolf noch solche Kraftleiftungen vollbringen kann. Rach dem Gefecht am 26. abends etwa 10 Uhr stimmten unsere Landwehrleute das Lutherlied: "Eine fefte Burg" und "Run dantet alle Gott" an. Das war erhebend!"

Gine Frangofin über unsere Foldaten.

R. R. Die Frankfurter Zeitung erhielt folgenden aus Rozon bei Reims datierten Feldpostbrief eines Mainzers: "Aus berichiebenen an uns gelangten beutschen Beitungen haben wir erseinen, daß gewisse Auslandszeitungen versuchen, Unferen Truppen im Feindesland Graufamkeiten oder Gewalttätigkeiten zu unterschieben. Gegenüber biefen Tatarennachrichten wird folgende Begebenheit, für beren Bahrheit Dberleutnant Billekat, Leutnant Toran und Unteroffizier ber Referbe Eismager der Etappenkraftwagenkolonne 15 fich berburgen, nicht ohne Interesse für die Deffentlichkeit sein: In Signy l' Abbahe, einem Dörfchen nördlich von Rethel, nahe der belgisch-frangofischen Grenze gingen wir zum Effen während ber Raft ber Kolonne in ein Haus. Darin ersuhren wir, daß alle Einwohner des Dorfes, an der Spige der Bürgermeister, beim Herannahen der Deutschen geflüchtet waren. Rur die alte Mutter ber Besitzerin des Saufes, in dem wir uns besanden, war zurückgeblieben. Auf unsere erstaunte Frage, ob lie denn als einzige feine Furcht empfunden habe, gab die Alte Die schlichte Antwort: "Die deutschen Soldaten haben im Kriege 1870/71 sich gegen mich als junge Frau derart anständig benommen, daß ich jest als alte Frau absolut feine Angst habe. Bielleicht kann ich jest einen Sohn eines der damals bei uns wohnenden deutschen Soldaten treffen, die ich in sehr angenehmer Erinnerung habe." - Eine weitere Bemertung bon beutscher Seite erübrigt sich wohl. Außerdem hörte ich schon bielfach bon frangösischen Einwohnern, sie seien froh, daß die deutschen Goldaten da seien, die sich viel anständiger benehmen, als die Frangofen."

Die Deutschen im fernen Often,

Muf ben hollandischen großen und fleinen Sundainfeln, den Berlen der Gudfee, leben viele Deutsche, die natürlich bei Kriegsausbruch sofort an ihre Pflichten ihrem heimatlande gegenüber dachten. Bon allen Seiten kamen die Mitglieder der deutschen Kolonie Java nach dem deutschen Generalkonsulat, um sich ungesäumt in Riautschou zu stellen. Etwa 50 deutsche Herren und Damen waren in Singapore bereits an Bord eines

holländischen Dampfers gekommen, um sich nach Batavia ju begeben, als plöglich ein englischer Offigier mit 16 Mann erschien und die Deutschen berhaftete. Die Engländer luden bor ihren Augen die Gewehre, darauf wurden die Ber= hafteten, unter benen sich auch der deutsche Bigekonful befand, nach einer kleinen englischen Infel verschleppt. Da= zwischen aber hatten viele hundert Deutsche aus der gangen niederländischen Rolonie ein amerikanisches Schiff gechartert und find damit glücklich nach Tfing= tau gelangt! — Diese Begeisterung der Deutsichen hat dem B. T. zusolge einen solchen Eindruck auf die dortigen Holländer gemacht, daß überaus beutschfreundliche Artitel in den hollandischen Beitungen erschienen. Das paßte den Englandern aber nicht! Sie schnitten bas deutsche Rabel des Oftafiatischen Llond durch und ließen nur noch die englischen Meldungen nach den Infeln gelangen. Dieje brachten fofort folgende Renigfeiten: Solland hat Deutschland den Rrieg erklären muffen! In Bruffel haben die Sollander ein Zeppelinluftichiff heruntergeschoffen! Die Belgier find den Deutschen tattisch bei weitem überlegen und haben gleich am Tage nach der Kriegserklärung 8000 Deutsche gesangen genommen! Db= wohl in den hollandischen Rolonien sich jeder sträubt, diese haarsträubenden Märchen zu glauben, wird sich doch bald der Ginfluß der englischen Lügenmeldungen bemerkbar machen. Go bergiften die Engländer inftematisch die gange Welt und treten die Bahrheit gu Boben!

Die perfifche Beeresftarte.

Das amtliche Nachrichtenbureau verbreitet am 5. Oftober eine Meldung bes perfifchen Blattes "Saber", die folgende intereffante Stellen enthielt: "Der hervorragende perfifche General Salar ed Dauleh ift mit einer Menge Baffen und Munition in der Grengstadt haerhichirin eingetroffen, um Rugland Berlegenheit gu bereiten. Umtlichen Rachrichten gu= folge hat der Kriegsminister den Provinzbehörden und allen Stammeshäuptern befohlen, eine beträchtliche Streitfraft gu sammeln." Aus diefer Mitteilung läßt fich ber Schluß ziehen, daß das perfifche Beer im Rampfe gegen Rugland bemnächst voraussichtlich eine Rolle spielen wird. Es kann sich natürlich nicht um ein ausschlaggebendes Eingreifen Berfiens in ben Beltfrieg handeln, immerhin wird das Land aber tatfächlich in der Lage fein, den Ruffen "Berlegenheit zu bereiten". Genaue Bahlen über bas heer anzugeben ift nicht möglich, da die Unterlagen dafür fehlen. 3m Jahre 1914 follte eine Reuorganisation der gesamten Streitmacht des Schah's bon Berfien vorgenommen werden. Eine ichwedische Kommission, Die damit beauftragt war, ift wieder in die heimatlichen Gefilde abgereift. Db fie ihre Miffion erfüllt hat, fteht nicht fest; man barf es aber bezweifeln, daß ihr das in fo kurger Beit geglüdt ift. Die "Flotte" besteht aus 1 Schrauben= dampfer (600 Tonnen, 4 Geschütze) und 1 Polizeiboot (36 Tonnen, 1 (Beichuth); beibe batieren aus bem Jahre 1884. Dag dieje beiden alten Raften irgendwie eine Rolle ipielen werden, wenn es hart auf hart geht, wird man wohl nicht behaupten wollen.

Liebesgaben für die Marine.

Berlin, 5. Ottober. (Richtamtlich.) Bur Entgegennahme und Berteilung bon Liebesgaben für Die faiferliche Marine ift in Riel, Bilhelmshaben und Rughaben je eine Abnahmeftelle für freiwillige Baben eingerichtet worden. Es wird gebeten, die ber faiferlichen Marine jugedachten Liebesgaben an eine biefer Abnahmeftellen, und zwar unmittelbar, zu senden. Mit der Bezeichnung "Freis willige Gaben" an die Abnahmestellen gerichtete Fracht-Stude werden bis babin auf allen Bahnen frachtfrei befordert. Auf den Frachtbriefen ift der Inhalt ber Gendungen und bie empfangende Stelle genau anzugeben. Mit ben gleichen Angaben ift jedes Frachtstud auf mindeftens zwei Seiten gu berfegen.

Standesamt Bad Ems.

Bei bem Standesamt Bad Ems wurden im Monat September 1914 eingetragen: 15 Geburten, und gwar 9 Knaben und 6 Mädchen, hiervon in Kemmenau 4 Knaben; 1 Chefchliegung (ohne Aufgebot) und folgende Sterbefälle:

Sept. 1 .: Die Chefrau des Kunftmalers Unton Martin Rudolf Janik, Anna Marie Karoline geb. Wehrauch in Bad Ems, 39 Jahre alt.

Sept. 10.: Der Gifenbahngepäckbestätter Johann Philipp Rung in Bad Ems, 67 Jahre alt.

Sept. 13 .: Der Berksarbeiter Johann Josef Strohe in Bad Ems, 62 Jahre alt.

Sept. 26.: Der Buchbinder Christian Beinrich Emil Rigel in Bad Ems, 68 Jahre alt.

Sept. 30.: Der Tapezierer Johann Jakob Rung in Bad Ems, 39 Jahre alt.

Auszug aus der Berluftlifte.

Füstlier=Regiment Rr. 80. Biesbaden und Bad Homburg b. d. H.

Bertrig am 22., Orgéo am 23., Matton am 24. und Pouron am 28. August 1914.

> 1. Bataillon. 1. Rompagnie.

Unteroffizier ber Referve Martin Sief, Schönborn leicht verwundet.

2. Rompagnie. Füsilier Anton Raab, Winden — schwer verwundet. Füfilier Wilhelm Berd, Berndroth - leicht berwundet. Refervift Beinrich Berold, Berndroth - vermißt.

3. Kompagnie. Füfilier Balter Rerner, Giershaufen - leicht berm.

4. Rompagnie. Füsilier Josef Argt, Obernhof — leicht verwundet. Reservift Wilhelm Balger, Holzheim - bermißt.

2. Bataillon.

6. Rompagnie.

Reservist Martin Bodling, Bad Ems - leicht vertv.

8. Rompagnie.

Füsilier Bilhelm Bonnet, Dörnberg - leicht berwundet.

3. Bataillon.

9. Rompagnie.

Fiffilier Beinrich Steinborn, Cramberg - berwundet. Maschinengewehr=Kompagnie.

Füsilier Friedrich Groß 2r, Oberneisen — schwer verw.

Referbe=Infanterie=Regiment Ar. 80. Biesbaden.

Tremblois, Monzon und Neufchateau am 22. und 24. und Rancourt am 28. August 1914.

> 2. Bataillon. 5. Rompagnie.

Bizefeldwebel Dombach, Diez - tot.

8. Rompagnie.

Unteroffizier Wilhelm Bauer, Allendorf — schwer verw.

Infanterie=Regiment Ar. 81. Frankfurt a. M. 3. Bataillon.

Bertrig am 22., Orges am 23., Matton am 25. und Rancourt am 28. August 1914.

9. Kompagnie. Gefreiter Wilhelm Supp, Bad Ems - bermißt.

Landwehr=Infanterie=Regiment Ar. 81. Frankfurt a. M.

La Tete, de la Belouville und Laveline vom 1. bis 3. September 1914.

2. Bataillon.

5. Rompagnie.

Wehrmann Karl Sabel, Beinähr - tot.

Infanterie=Regiment Dr. 116. Gießen. Aulnon, Antrécourt, Anconfort und Haraucourt am 22., 27. und 28. August, Maurupt-le-Montois am 10. Gep-

2. Bataillon.

5. Rompagnie.

Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Frang Gilboan, Diez - verwundet.

Refervift Baul Jung, Dieg - verwundet.

Infanterie=Regiment Rr. 160, Boun, Dies, Truppenübungsplat Friedrichsfeld bei Befel.

Biebre am 22. und 23., Montjour am 31. Anguit, Liffe, Marjon und Bitry-en-Bertois bom 2. bis 6., Lugmont am 6. und 7. Ceptember 1914.

1. Bataillon.

1. Rompagnie.

Leutnant Jennewein - tot. Feldwebel Wilhelm Keiper, Hambach — schwer verw. Sornift Gefreiter August Berner, Raltenholzhaufen leicht verwundet.

Tambour Karl Kasper, Holzappel — leicht verwundet. Mustetier hermann Altenhof, Birlenbach - leicht berm.

4. Rompagnie.

Musketier Karl Weil, Lohrheim — tot. Unteroffizier Karl Berndt, Diez - leicht verwundet.

hufaren=Regiment Ar. 13. Diebenhofen.

Gefechte im Beften bom 4. August bis 10. September 1914. (Arranch, Domprix, Halles-Saulnory, Fillidres, Pillon, Nouillepont u. a.)

4. Estabron.

Hufar Karl Blum, Fachingen — schwer berwundet.

Infanterie=Regiment Mr. 135. Diebenhofen. Boubignies am 24. August, Donnebour am 1., 3ppe court bom 6. bis 8. September 1914.

2. Bataillon.

8. Rompagnie.

Reservist Best, Holzappel - leicht verwundet.

Infanterie=Regiment Rr. 116, Giegen. Gefechte im Westen bom 10. bis 21., Anloh am 22. und am 27. und 28. August 1914.

> 3. Bataillon. 10. Rompagnie.

Mustetier Johann Beis, Auff - leicht bertoundet. Musketier Karl Bill, Birlenbach — leicht berwundet. Tambour Abolf Schäfer, Dies - berwundet. Mustetier Georg Lot, Freiendies - bermift.

Brigade=Erfat=Bataillon Rr. 50. Mains. Nanch am 12. September 1914.

4. Rompagnie.

Wehrmann Wilhelm Reit, Netbach - leicht verwundet

Landwehr=Infanterie=Regiment Nr. 80. Biesbaben und Maing.

Labeline und Tête de Behouville am 3., La Groig am 3. und 6., Rogberg am 5. und 6. September 1914.

2. Bataillon.

6. Rompagnie. Gefreiter August Beinrich Berold, Dberneifen - leicht

verwundet. Wehrmann Philipp Rarl Thiel, Schweighaufen - leicht

verwundet.